

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1900**

18.10.1900 (No. 237)

Gehört täglich mit Ausnahme  
Sonntags und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe ins Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.  
monatlich 55 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Versandgebühr 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Post-Zeitung-Liste 855.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achteitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Ausfluss-Nr. 535.

N. 237.

Donnerstag, den 18. Oktober

1900.

## \* Adel, Evangelischer Bund und Katholikentag.

Am Katholikentag beteiligten sich alle Stände, auch der katholische Adel; an den Versammlungen des „Evangelischen Bundes“ beteiligte sich aber der protestantische Adel bis auf verschwindende Ausnahmen nicht! — So wird in protestantischen Blättern geflagt. Wir sehen daraus zunächst mit Genugthuung, daß die Herren vom Evangelischen Bunde uns nicht bloß hassen, sondern auch bilden. Die Generalversammlungen der katholischen Deutschlands impfen ihnen. Vor Allem ärgert sie das großartige Schauspiel der herzlichen Eintracht aller Stände und Stände auf dem Katholikentag, von dem Adel aller Rangstufen bis zu dem kleinen Arbeiter hin. Es ist eben auf unserem Katholikentag das gesamtkatholische Volk in seinen sämtlichen sozialen Schichten vertreten: die hohen, die mittleren, die niederen Stände, die Gelehrten und die ungelehrten Stände, die Reichen und die Armen, die Geistlichen und die Weltläute, und zwar in einem angenehmen Städteverhältnis, so daß keine Schicht für sich die Versammlung beherrschte oder auch nur zu beherrschen scheint, sondern thatächlich eine Generalversammlung der katholischen Deutschlands besteht. Das läßt sich allerdings auf den Gegenseite nicht nachmachen.

Wenn sich an der Arbeit des Evangelischen Bundes nur wenige Adelige beteiligen, so ist auch das noch zu viel. Wir sind der Ansicht, daß ein Mann, der nicht bloß der Geburt nach, sondern auch von Gunst und Herzen adelig ist, dem Treiben des „Bundes“ keinen Gewissensabkommen kann.

Der christliche Adel deutscher Nation muß religiös und konservativ (im allgemeinen Sinne dieses Wortes) gesiecht sein. Sowohl die Gottesfurcht als die Staatsweisheit legen ihm aus Herz, mitzuarbeiten an der Erhaltung des christlichen Glaubens und der christlichen Sitte und die Geltung der christlichen Grundsätze im öffentlichen Leben zu überlassen. Dieses Ideal dient der Katholikentag in tadeloser Weise, indem er ohne jede Verlegung der Andersgläubigen den katholischen Volksstiel auf dem Grunde seines Bekanntheitssatzes zu erneuern und zu fördern sucht. Der „Evangelische Bund“ aber weist nicht aufzuführen auf dem Grunde des apostolischen Glaubensbekenntnisses, sondern hält sich grundsätzlich und praktisch von positivem Bekennnis fern, um mir die Vereinigung und die Verbindung des katholischen Christentums zu verhindern und zu unterbinden. Er richtet sich nicht gegen den Unglauben, der so viele Millionen protestantisch getauftes Mitbürgers in seine zerlegenden und zerstörenden Arme gezogen hat, sondern gegen einen christlichen Volksstil, von dem das Kreuz gegen den Unglauben mit sichtbarem Erfolg hochgehalten wird. Er sucht nicht diejenigen zurückzugewinnen, die gar kein Beterunter nicht beten, sondern greift statt dessen in der heutigen Weise diejenigen an, die erst das Beterunter und dann auch noch den englischen Grub in den Worten des Evangeliums beten. Ein Mann, der wirklich christlich und konservativ denkt, kann diese zerstörende Tatsache nicht unterschlagen.

Ein schärfster Gegensatz zu allem wirklich adeligen Wesen ist auch in der verlogenen Tattit des „Bundes“ gegeben. Da wird salbungsvoll vom „Frieden“ geredet, während der „Bund“ ausschließlich und „gewerbsmäßig“ die Schimpferei und Heterei betreibt. Da wird immer wieder gefragt, man sollte nicht den Katholizismus sondern nur den Ultramontanismus angreifen, und tatsächlich greift man in gereinigten und ungereinigten Vorträgen alles an, was den Katholizismus heilig ist, die ganze katholische Kirche; sogar das innere Heilthum des

Altarsakramentes wird begeifert. So eine fortgesetzte Henschel mag wohl verbündeten Predigern oder rabbinischen Professoren passen, aber ein wirklich adeliger Mann wird sagen: wenn ich kämpfen will, so nenne ich meinen Feind beim rechten Namen und sehe ihm ohne Schaden in's Gesicht.

Leider ist der Adel nicht das Einzige, was dem „Evangelischen Bunde“ fehlt, um den Weltkrieg mit den Katholikentagen aufzunehmen zu können. Wo ist denn die Waffenbereitstellung aus dem Bürger- und Arbeiterstande, die unsere Katholikentage auszeichnet? Kann der „Evangelische Bund“, wenn er auch einen Haufen von Neulingen in der jeweiligen Stadt anzieht, sich mit der wirklichen Waffenherrschaft unserer Tagungen messen? Wenn nächstens mal in Berlin eine katholische Generalversammlung stattfinden wird, so kann man ja die Proben machen. Mag dann der „Evangelische Bund“ nur vor seiner Generalversammlung in dem „protestantischen Berlin“ halten. Wir sind sicher, daß die Waffenherrschaft bei der nachfolgenden katholischen Generalversammlung größer sein wird, obwohl die Zahl der Katholiken in Berlin nur ein Zehntel beträgt.

Leberhaupt möchten wir den Herren von der Gegenseite ratzen, ihren „Bund“ nicht ferner in Vergleich mit der katholischen Generalversammlung zu stellen. Damit können sie nur das Gegenheil von Ehre einlegen. Und sie sie nach Bezeichnung des Adels schreien, müssen sie sich bemühen, edel zu werden. Aber wir sind dazu, sich Edelkunst und edle Haltung mit dem Westen dieses Hoch- und Schimpfbundes nicht vertreten können.

## Deutschland.

Berlin, 16. Oktober.

„Der Ruf nach dem starken Manne, der in der Vollkraft der Jahre steht“ und „nicht nur die Einschönheiten, sondern auch die Fähigkeit besteht, in voller Thätigkeit und mit breiter Brust den Kaiser katholisch zu unterstützen“, erörtert jetzt auch aus den Spalten jüngerer Blätter, von denen man bisher annahm, daß sie in offiziellen Beziehungen zu Berlin ständen. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe (des Reichstanzlers) „so heißt es weiter in der Münchener „Allgemeinen Zeitung“, von der hier die Rede ist, „wird dabei in dem Maße wachsen, in dem das Reichsoberhaupt das Bedürfnis empfinde, mit starker Hand fördernd oder hemmend in das politisch Adlervolk einzutreten und sich der Wirkung der publizistischen und parlamentarischen Gesellschaften rücksichtlos auszusetzen.“ „Schade, daß man nicht weiß, ob diese Tage auf dem Ader des genannten Münchener Blattes selbst geschrieben, oder ihm von Berlin aus in die Feder dictirt worden sind. Nach einer halbamtlichen Notiz der „Berliner Neuesten Nachrichten“ bezüglich der Behauptung, es habe im letzten Sommer zwischen dem Reichstanzler und einzelnen Ministern (nämlich sind Staatssekretäre! Ned.) eine Meinungsverschiedenheit bestanden über die Einberufung des Reichstages, auf „freier Grund“. Warum der Reichstag im letzten Sommer nicht einberufen wurde, darüber werde sich, wie mit Sicherheit anzunehmen sei, der Reichstanzler seiner Zeit im Reichstage des Nähern äußern.“ Das wird in der That recht nothwendig sein.

Der Reichshaushaltsetat für 1901 ist endgültig festgestellt und wird nunmehr dem Bundesrat zugehen.

Das heute zusammengetretene Plenum des wirtschaftlichen Ausschusses wird den ganzen Zolltarif zu überarbeiten haben. Dann werden einzelne Reichsämter zur Stellungnahme aufgefordert. Der

Bundesrat wird, nachdem vorher die verbündeten Regierungen ihr Gutachten abgegeben haben, kaum vor Januar sich schlüssig machen, so daß der Reichstag erst in zweiter Hälfte der Tagung den Zolltarif erhalten kann.

Die „Nordb. Allg. Blg.“ wendet sich gegen die Dauerung verschiedener Zeitungen, wonach die geplante Verlängerung der Küstenpanzer schiffe der Siegfriedklasse ein Hindernis über die vorjährigen Flottenpläne bedeute. Dies entspreche in keiner Weise dem tatsächlichen Verhältnissen. Der Umbau der Siegfriedklasse sei in der Budgetkommission eingehend erörtert. Ebenso seien die Mittel für den Umbau in der Kostenrechnung des Flottenplanes berücksichtigt worden.

Das Plenum des wirtschaftlichen Ausschusses trat heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Grafen v. Posadowsky zu einer voraussichtlich mehrere Tage dauernden Beratung über das neue Zolltarifgesetz zusammen. Die Beratungen sind durchaus vertraulicher Natur.

Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen schloß in ihrer heutigen zweiten Sitzung, die Staatsregierung um Einleitung weiterer Maßnahmen zur Abstellung des Kohlenmangels zu ersuchen, insbesondere um zeitweilige Aufhebung der Ausnahmetarife für die Ausfuhr von Kohlen nach dem Auslande, sowie um Veranlassung einer Enquête über die Verhältnisse am Kohlenmarkt. Der Bund legte einen ständigen Ausschuß für die Behandlung der Kohlenfrage ein.

Ein ausländisches Deputationsbüro hat die Mitteilung verbreitet, daß Deutsche Reich habe vom Sultan auf 30 Jahre eine Insel im Nothen Meer gepachtet; nach den zu zweitägiger Stelle eingezogenen Erkundigungen enthebt die Mitteilung der Begründung.

Die polnischen Privatschulen dürfen auch in Berlin bestehen, sind auf ministerielle Anordnung hin geschlossen worden. Die Thätigkeit umfaßte polnischen Sprachunterricht und die Anfangsgründe politischer Geschichte; sie wurde gewöhnlich während einiger Nachmittagsstunden in Geschäftshäfen ausgeübt. Die Zahl dieser Schulen betrug zuletzt acht; sie standen unter der Leitung polnisch-katholischer Vereine, waren also auf keinen Fall als ein Herd irgend welcher Unruhestreibungen zu betrachten. In Polen selbst geht man bestimmt noch weiter. Dort vertrieb man die Erziehung polnischer Unterrichtes auch in Privathäusern, und was man dort thut, kann man auch an anderen Orten ausführen. Man mag nun über Polen und polnische Befreiungen denken; wie man wollte — auf keinen Fall wird gelegnet werden können, daß das gewaltfame Maßregeln sind, die sich schwer in Einklang bringen lassen mit der Freiheit, die den eingelassenen Staatsbürgern im Reich zufallen soll. Auf diese Weise wird man auch niemals dahin gelangen, die polnische Frage zu lösen.

Dresden, 17. Okt. Die Plattenbeschwerden, an denen König Albert seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergehender Ohnmachtsanfall gestern Nachmittag machte möglich, daß der König für die nächste Zeit sich Ruhe und Schonung auferlegt. In den letzten Nacht schlief der König mit Unterbrechungen lediglich gut. Das allgemeine Befinden ist befriedigend. — Dr. jur. et theol. Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich zum Professor an der Universität zu Freiburg in der Schweiz ernannt wurde, ist den „Münch. Neuesten Nach.“ zufolge, dort hin abgereist.

Samt hier vermag sich ja kaum auf den Fuß zu halten. Ihr aber, Jean Bonnet, müßt schon zu Fuß laufen. Ihr Hinter hole die Bürchen, die mir mein Pferd erhoffen.“ brummte Jean Bonnet, beugt sich mit dem Kopf seines toten Gauls und stampfte mißmutig hinter den Kameraden drein.

Bis zum Morgen währe\* der Marsch der Flüchtlinge durch das Moor. Optimal mußte Karl der Kapitän mit fester Hand ergreifen und halten, wenn diejenigen in Gefahr geriet, in dem Sumpf zu versinken. Karl sprach dagegen sicher über die trügerische Fläche, er kannte hier von Jugend auf jeden Schritt und Tritt und war oft genug mit Gefahren oder mit dem alten Schäfer in dieser schwermüthigen und doch großartigen Wildnis von Sumpf und Wasser. Kiefern und Erlen umhergetreift.

Als die Sonne sich am Horizont erhob, sahen sie auf ein kleines Gebüsch, dessen Bewohner sich von Tortflecken ernährten, indem sie die brennbaren Tortflecke in einem kleinen Krug auf dem schmalen, von Erlen und Weiden umsäumten Kanal nach Lüneburg, der kleinen Stadt, brachten.

Karl kannte den Tortbauer, der ihnen gern ein kleines Erfrischung gewährte. Dann brachte er sie mit seinem Kahn nach Lüneburg. Dort erreichten die Flüchtlinge die Elbe, ließen sich überlegen und konnten nunmehr freier und unbefogter ihren Weg nach Sachsen, wo der Herzog mit seinem Corps stehen sollte, forschen. Die Worte des Kapitäns war gut gefüllt. Er mietete ein Boot und Pferd und nach einigen Tagen erreichte man die sächsische Grenze und damit die Nähe des Kriegsschauplatzes.

In einem kleinen Dorfe an der sächsisch-preußischen Grenze wurde Halt gemacht.

„Ich bin Euch zu großem Dank verpflichtet, Karl Ahrendt!“ lagte Kapitän von Helmholz lächelnd. „Ich werde Euch das niemals vergessen und bei dem Herzog ein Wort für Euch einlegen. Ihr seid ein braver, ehrlicher Bürde und wer weiß, ob ich Euch nicht einst als Offizier und Kamerad die Hand drücken kann. Wisset Ihr mit der Büchse umzugehen?“

Anzeigen: Die sechspäfige Petitzeile über deren Raum 20 Pf., Kolumnen 50 Pf. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Interesse nehmen außer der Expedition alle Annonce-Büros an.

Redaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

## Musland.

Haag, 16. Okt. Wie dem Neuter'schen Bureau von hier gemeldet wird, wird die Bureauabordnung demnächst einige europäische Hauptstädte besuchen.

Christiania, 16. Okt. Die Norwegische Abteilung des Staatsrates in Stockholm, die ähnlich der beauftragten Reihe des Königs nach Christiania hier eingetroffen war, ist telegraphisch nach Stockholm zurückberufen worden, wahrscheinlich in Verbindung mit der bevorstehenden Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs. Es wird angenommen, daß der Prinz als Regent das Storting eröffnet. Ebenso seien die Mittel für den Umbau in der Kostenrechnung des Flottenplanes berücksichtigt worden.

## Baden.

Karlsruhe, 16. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewegen gefunden, dem Reichsbevölkerungsrat für Höhe und Steuern, jeglichen Königlich Preußischen Geheimen Finanzrat und Provinzialausschiffen Triest in Köln, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstes Ordens Verdienst des Ersten und dem Vorliegenden der Handelskammer in Heidelberg, Director der Portland-Gemüterwerke Heidelberg, Dr. Paul Julius Schott dorthin, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstes Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen, sowie den Kammerjäger Karl Mezger beim Ministerium des Innern, seinem unterstehenden Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

\* Karlsruhe, 16. Okt. Ein internationaler

Freidenkerkongress hat kürzlich in Paris in der französischen Freimaurerloge stattgefunden, an dem etwa 70 Delegierte, darunter 10 Ausländer — aus Deutschland war ein Fräulein Ultmann da — teilgenommen haben. Einem Theil dieses Kongresses hat auch der bekannte Führer der Nationalsozialen Herr von Gerlach beigewohnt, der darüber in der Hessischen Landeszeitung ausführlich berichtet. Um den Geist der Versammlung zu kennzeichnen, seien folgende Beschlüsse angeführt.

Die Freidenkerverbände dürften auch in Berlin bestehen, sind auf ministerielle Anordnung hin geschlossen worden. Die Thätigkeit umfaßte polnischen Sprachunterricht und die Anfangsgründe politischer Geschichte; sie wurde gewöhnlich während einiger Nachmittagsstunden in Geschäftshäfen ausgeübt. Die Zahl dieser Schulen betrug zuletzt acht; sie standen unter der Leitung polnisch-katholischer Vereine, waren also auf keinen Fall als ein Herd irgend welcher Unruhestreibungen zu betrachten. In Polen selbst geht man bestimmt noch weiter. Dort vertrieb man die Erziehung polnischer Unterrichtes auch in Privathäusern, und was man dort thut, kann man auch an anderen Orten ausführen. Man mag nun über Polen und polnische Befreiungen denken; wie man wollte — auf keinen Fall wird gelegnet werden können, daß das gewaltfame Maßregeln sind, die sich schwer in Einklang bringen lassen mit der Freiheit, die den eingelassenen Staatsbürgern im Reich zufallen soll. Auf diese Weise wird man auch niemals dahin gelangen, die polnische Frage zu lösen.

Die Freidenkerverbände, die hier aus

französischen Freimaurerlogen zusammenhängen, haben einen gewissen Einfluß, weil sie die Freimaurer der antikatholischen Heerscharen sind. Ich hatte von ihnen bisher nur aus den französischen Zeitungen gehört und mir danach ein wenig günstiges Urteil gebildet. Wußte ich doch, daß sie z. B. an jedem Charfreitag ein Mahl zur Verabschiedung des Abendmahl abhalten, dabei ein Schwert schlächten und es aus Kreuz nageln. Was ich jetzt mit eigenen Ohren gehört habe, das hat meinen Ekel gegen diese Gesellschaft voll gemacht. Jeder anständige Athlet muß sich einer Sorte von Menschen schämen, die im Namen der Geistesbefreiung das Ungeheuerliche in Anschlag leisten.

Die Tortenlohsoldaten sind da! rief er. „Seien Sie sich, meine Herren. — Die Huzaren des schwarzen Herzogs kennen kein Erbarmen!“

Auf der Straße entfand ein Tumult. Alles flüchtete sich in die Häuser. Die Straße heraus trabte eine kleine Schaar Reiter, deren Uniform Karl allerdings sehr gut ammulierte.

Bölkändig schwarz waren die Uniformen der Husaren und die Ausrüstung der Rossen. Das Haupt der Husaren bedeckte ein Tschako, umwaltet von einem schwarzen Haarschweif, unter dem ein weißer Tortenkopf und zwei kreuzweise gelegte Tortenbeine hervorblühten. Die von Wind und Wetter, Regen und Sonnenchein gebräumten Gesichter der Husaren waren von Staub bedekt und zeigten einen wilden, trostlosen Ausdruck. Die Hände umklampften die breiten Pallasche und in ihren Augen blitze eine sogleiche Kampfschrecke.

In Karl's Herzen wollte es heiß auf. Das waren die Huzaren des Herzogs — das waren die unerwähnten Krieger, welche auf den Ruf des tapferen Fürrsten hin das Schwert ergriffen hatten, um für des Vaterlandes Freiheit, Ehre und Recht zu kämpfen, zu siegen oder zu sterben.

Ganz Deutschland schmähte in den Reitern Bonaparte's! Kein anderer deutscher Fürst wagte sich gegen die Macht des Rossen aufzulehnen, nur der vaterlose, heimatlose Herzog von Braunschweig-Delitzsch trostete mit Lonenfurcht und Gewaltfurcht mit kleiner Schaar die übergewaltigen Macht des Körpers entgegen.

In dieser Schaar sollte Karl mittäuschen! Stolz rückte er sich empor und in seinen Augen flamme es auf. (Fortsetzung folgt.)

welcher das Moor begrenzte. Aber mit einem Lanten auf des Schreitens suchte er sein Pferd zurückzufinden, das sofort bis über die Knie in den Sumpf eintrat. Vergebens — das Pferd schwang in wahnfremder Angst mit den Hufen um sich — es fand keinen Grund und arbeitete sich nur noch tiefer in den sumpfigen Boden hinein, der Ross und Reiter in zäher Überraschung reißte. „Helft!“ ertönte der krächzende Angriffsdrachen.

Die Dragoonen versuchten, ihm zu Hilfe zu kommen, aber die Pferde schwankten vor der dunklen, aufgewühlten, zähflüssigen Wassermasse zurück, sie ahnten die Gefahr. Schon war das Pferd des Körpers bis zum Sattel eingeklemmt.

„Werft mir eine Leine zu!“ rief der Körporeal. Es gelang. Nach knapp einer Sekunde rutschte der alte Soldat die Leine an dem Baume seines Pferdes fest. „Zieht, — zieht, als gäte es Euer Leben!“ rief er den Leuten zu und diejenigen zogen mit vereinten Kräften das erschöppte Pferd auf das feste Land, während sich der Körporeal an den Hals des Rosses festgeklammert hatte. Erneut, an allen Gliedern zitternd, stützte das Pferd zu Boden, als es festes Land erreicht hatte, und auch der Körporeal, ein starker, in den Gefahren des Krieges ergrauter Soldat, debte am ganzen Leib.

Doch nach einem herzhaften Schluck aus der Flasche, welche ein Kamerad ihm reichte, rückte er sich wieder auf und lächelte. „Wo sind die Flüchtlinge?“ rief er und schaute auf das Moor hinaus.

Aber dunkle Nacht ruhte jetzt über der Heide und dem Teufelsmoor. Finstere Wolken verhüllten den Mond, und langsam flog es an zu regnen, ein feiner Strichregen, der die ganze Gegend mit undurchdringlichem Schleier bedeckte.

„Es hilft nichts,“ sagte aufgeschreckt der Körporeal. „Sie sind uns für dieses Mal entwöhnt. Wacht uns zum Fährhaus zurück und die beiden alten Burschen dort mit uns nehmen. Sie werden vor dem Kriegsbeginn wieder zurückkehren.“

Der Körporeal war wütend. „Vorwärts, Lente!“ rief er. „Wir müssen sie fangen!

— die evangelischen sind wohl nicht vertreten. Es war mir, als wenn ich aus der Gegend plötzlich in ein fruchtbare Land verfeste wäre. Ströme der Menschenlebe unverhüllt durch. Hier der Missionar, der den franken Stilmo durch zwei Nacht und Eis hin bringt, da die fröhliche Schweizer, die den am häuslerischen Ausflug leidenden Indien beschäftigt macht. Wenn die Herren Freuden auf ihren langenreinen eine ähnliche praktische und wahrheitsgetreue Ausstellung zu veranstalten im Stande sind, dann werde ich sie vielleicht wieder besuchen. Bis dahin sind sie vor mir sicher. In ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“

Herr von Gerlach ist kein Katholik, sein Urtheil ist jedenfalls ein unparteiisches und gerechtes. Die Freuden nehmen mir für sich treues Denken in Anspruch, indem aber können nach ihrer Meinung überhaupt nicht freuden, wenn sie nicht gerade so denken wie die freuden selbst. Eine nette „Freiheit!“

Karlsruhe, 16. Okt. Nach § 139<sup>e</sup> und § 139<sup>f</sup> der Gewerbeordnung ist das Feilbieten von Waaren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten aber ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden sowie in ambulanten Gewerbedreieck während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, verboten. Von diesem Verbot können durch die Ortspolizeibehörden Ausnahmen zugelassen werden. Nach einem hierauf bezüglichen Ratschluss des Ministeriums des Innern können diese Ausnahmen im folgenden Umfang bewilligt werden: 1. Für das Feilbieten von Druckschriften (Zeitung und anderem Leistung), von Brot und Conditorenwaren, Wurstwaren und anderen Lebensmitteln, Blumen, Antikstücken, Streichholz und geringwertigen Gebrauchsgegenständen, soweit dies schon bisher während der genannten Zeit üblich war; 2. für das Feilbieten von Lebensmitteln, Blumen, geringwertigen Gebrauchsgegenständen und ähnlichen Gegenständen bei öffentlichen Fests, Truppensammlungen oder sonstigen außergewöhnlichen Gelegenheiten. Diese Ausnahmen können jedoch nur unbeschadet der seitherigen bezüglichen Bestimmungen über die Sonnagsruhe zugelassen werden.

\* Karlsruhe, 16. Okt. Dem Drängen aus Kleingewerblichen und Mittelstandskreisen nachgebend, soll, wie die „Rundschau“ erfährt, die Reichsregierung sich entschlossen haben, die weitere Steigerung der Hoblenpreise im Kohlenanschlußverbot bis auf Weiteres zu erlassen.

Karlsruhe, 16. Okt. Der Geschäftsumfang der Steuerkommissäre hat im letzten Jahrzehnt ganz erheblich zugenommen. Den Steuerkommissären ist in Baden bekanntlich die Feststellung der direkten Staatssteuern sowie der Gemeindelagen zugewiesen. Seit der Einführung örtlichen und allgemeinen Steuersteuer seitens der verschiedenen Religionsgemeinschaften ist den Steuerkommissären auch noch die Aufstellung der Kirchensteuerkataster und weiter sind ihnen die Kataster für das land- und forstwirtschaftliche Umlaufverhältnis zur Bearbeitung überwiesen worden. Die Einführung einer Vermögenssteuer wird eine weitere ganz besondere in's Gewicht fallende Geschäftsvornehmung mit sich bringen. Schon jetzt macht sich dies bei der Durchführung der vorbereitenden Gesetze, nämlich bei der neuen Klosterneinhaltung des landwirtschaftlichen Geländes und bei der auf dem letzten Landtag beschlossenen, nach den Grundlagen einer Vermögenssteuer vorausgehenden Neuordnung der Grundstücke und Gebäude geltend. Daher ist auch schon vor vier Jahren zur Errichtung von vier weiteren neuen Steuerkommissärarbeitsplätzen, nämlich in Rastatt, Baldach, Oberkirch und Überbach, geschritten worden. Von den im neuesten Budget angeforderten weiteren neuen Stellen ist eine nach Mannheim eingefügt, die übrigen acht sind in den Städten Meßkirch, Bonndorf, Schönau, Kandern, Gengenbach, Grünsbach, Philippsburg und Neckargemünd errichtet worden. Diese neuen Stellen werden mit Ausnahme von Kandern, das auf 15. Nov., und Neckargemünd, das auf 1. Dec. einen Steuerkommissär erhalten wird, so wie auch diese Städte noch im Jahr 1890 mit 50 Steuerkommissärarbeitsplätzen und jetzt 62 Bevölkerung mit 65 Steuerkommissären vorhanden. Die Bevölkerung Karlsruhe und Mannheim bestehen nämlich zwei und drei Steuerkommissäre.

## Ein Denkmal der Völkerschlacht bei Leipzig.

(16. Oktober)

Von Paul Alexander.

(Nachdruck verboten.)

Die außerordentliche Bedeutung des großen Kampfes bei Leipzig ist schon durch seine Bezeichnung als „Völkerschlacht“ ausgedrückt. Wie in unserem Krieg von 1870 und 1871 die Schlacht bei Sedan nicht der letzte Sieg über den Feind war und dennoch als höchster Entscheidungstag bezeichnet wird, so war auch diese Schlacht zwar nicht der letzte Entscheidungskampf in den Feldzügen von 1813 bis 1815 gegen Frankreich, aber der glorreicheste, denn durch den Sieg bei Leipzig wurde der „deutsche Befreiungskrieg“ erhoben zu dem Befreiungskriege aller Völker Europas von der Gewalttherrschaft des furchtbaren Mannes seiner Zeit. Das hat den Boden der Leipziger Ebene geweitet, denn —

„Wem auf der Welt wär' es nicht kund,  
Wie reich bestät ist dieser Grund  
Von alter Völker Macht!“

Und darum ist das Schlachtfeld von Leipzig seit jenen Tagen ein Wallfahrtsziel für Tausende aus allen Nationen geworden und noch bis heute geblieben.

Das Bild des weiten Schlachtfeldes ist heute ein anderes geworden, als es uns die Pläne von 1813 zeigen. Besonders durch Straßen, Kanäle und Eisenbahnen sind wesentliche Veränderungen in die Landschaft gebracht; Häuserreihen stehen da, wo der Krieg lange Zeit noch seine Spuren hätte erkennen lassen; die Gegend hat keine Ebene mehr vor der Begräbniss von allem Auen, wenn es ihren Verlustsstück führt.

Um so aufmerksamer betrachten wir eine Stadt, die ein noch unangefochtene Bild jenes Kampfes vor Augen führt, das Schloß Dölln.

Südlich von Leipzig an den bewaldeten Hängen der Pleiße liegt das Dorf Dölln, das mit seinem Schloß von ganz besonderer historischer Bedeutung ist, wegen der Rolle, welche es in der deutschen Geschichte gespielt hat. Ein Tafel über dem alten Thore des Schlosses nennt den Tag, der für Dölln so bedeutungsvoll geworden ist: es ist der 16. Oktober 1813. Bis zum Jahre 1813 wird Dölln in den Leipziger Chroniken kaum erwähnt, wenigstens nur im Zusammenhang mit gleichzeitigen Vorgängen. Eine Bergangenehm im Sinne des Geschichtsschreibers hatte weder das Dorf, noch das Schloß Dölln bis zum ersten Tage der großen Leipziger Schlacht. An diesem Tage aber wurde das Schloß der Schauplatz

Aus Baden, 16. Okt. Die Gesammtsumme der im Jahre 1900 im Großherzogthum Baden festgestellten Kapitalrentensteuerkapitalien beträgt, wie der „Süd. Reichsbor.“ von aufstehender Seite mitgetheilt wird, 1.663.803,150 M.; gegenüber den Rentensteuerkapitalien von 1899 im Betrage von 1.507.739,840 M. hat sich mitin einer Zunahme von 96.063,340 M. ergeben. Die Gesammtzahl der Steuerpflichtigen ist von 66.753 im Vorjahr auf 69.135, also um 2382 gestiegen. Auf die 24 größeren Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern entfallen 1.182.483,980 M. Rentensteuer oder 71,07 Prozent der Gesammtsumme und 23.735 Steuerpflichtige. Die Vertheilung der Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahr beläuft sich in diesen 24 Städten im Ganzen auf 77.457,160 M. Zur Vergleichung sei bemerkt, daß der Jahreszuwachs im Großherzogthum betragen hat: 1895 44.587,980 M., 1896 43.767,960 M., 1897 51.224,680 M., 1898 48.366,440 M., 1899 81.839,520 M. Als Gesamtgerbergabe der Rentensteuer für das Jahr 1900 ist bei einem Steuerfuß von 10 Pf. von 100 M. Steuerkapital ein Betrag von 1.663.803 M. 18 Pf. festzustellen.

Philippsburg, 16. Okt. Vom 139<sup>e</sup> und 139<sup>f</sup> der Gewerbeordnung ist das Feilbieten von Waaren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten aber ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden sowie in ambulanten Gewerbedreieck während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, verboten. Von diesem Verbot können durch die Ortspolizeibehörden Ausnahmen zugelassen werden. Nach einem hierauf bezüglichen Ratschluss des Ministeriums des Innern können diese Ausnahmen im folgenden Umfang bewilligt werden: 1. Für das Feilbieten von Druckschriften (Zeitung und anderem Leistung), von Brot und Conditorenwaren, Wurstwaren und anderen Lebensmitteln, Blumen, Antikstücken, Streichholz und geringwertigen Gebrauchsgegenständen, soweit dies schon bisher während der genannten Zeit üblich war; 2. für das Feilbieten von Lebensmitteln, Blumen, geringwertigen Gebrauchsgegenständen und ähnlichen Gegenständen bei öffentlichen Fests, Truppensammlungen oder sonstigen außergewöhnlichen Gelegenheiten. Diese Ausnahmen können jedoch nur unbeschadet der seitherigen bezüglichen Bestimmungen über die Sonnagsruhe zugelassen werden.

\* Karlsruhe, 16. Okt. Am Freitag hat in Stuttgart das Komitee zur Hebung der Neckarschiffahrt eine Sitzung abgehalten. Eine von demselben veranlaßte eingehende Untersuchung gelangte zu folgenden Ergebnissen: Nach den verschiedenen Erhebungen ist für die Strecke Mannheim-Eßlingen die Herstellung eines Großschiffahrtsweges mit 2 Metern Wasserspiegel im Wege der Kanalisierung des Neckars ausführbar. Die Bauosten würden sich auf 40 Mill. Mark belaufen; diesem Aufwand gegenüber ließen sich durch die Kanalisierung neue Wasserspiegel gewinnen, die einen Hoffnungswert von 20 Mill. M. darstellen. Die Selbstkosten des Schlepptransports für Schlepper und Frachtfahnen, ohne die Nebenkosten würden per 10 T. für die Strecke Mannheim-Heilbronn M. 14,42, für die Strecke Mannheim-Cannstatt M. 25,57 betragen. Im Vergleich dazu stellen sich die heute für die Strecke gelindenden Frachtläufe auf 27 und 40 M. Hierin beträgt für die Strecke Mannheim-Heilbronn die Frachterträgung nahezu 50 pcf., für die Strecke Heilbronn-Cannstatt 30 pcf. Auch würde der Fabrikat, sobald sich die Schiffstrasse entwickelt hätte, noch eine mäßige Schiffahrtssabgabe tragen können. Eine Denkschrift des Professors Dr. Huber über diese Frage soll nunmehr den Regierungen von Baden, Württemberg und Hessen zur Kenntnahme und mit der Bitte um Förderung des Projektes unterbreitet werden.

## Personalnachrichten.

Groß. Bad. Staatsseidenbahnen.

Ernannt zu Oberbaudirektor: Josef Walz, Bernhard Weile, Wilhelm Gründer, Engelhard Heinemann, Wilhelm Göbel, Georg Schäfer, Andreas Weber, Abraham Hoffmann, Jakob Schumacher, Philipp Eichhorn, Lorenz Höflein, Matthias Berlinghof, Bernhard Gelsheimer.

Dem früheren Expeditionsassistenten Anton Eder wurde wieder die etatmäßige Amtsstelle eines Expeditionsassistenten übertragen.

Erläutert ist ange stellt: die Weichenwärter: Josef Walz, Matthias Döfer, Ferdinand Vollmer, Anton Helm.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Dem früheren Expeditionsassistenten Anton Eder wurde wieder die etatmäßige Amtsstelle eines Expeditionsassistenten übertragen.

Erläutert ist ange stellt: die Weichenwärter: Josef Walz, Martin Sauerzapf, Bernhard Weile, Wilhelm Gründer, Engelhard Heinemann, Wilhelm Göbel, Georg Schäfer, Andreas Weber, Abraham Hoffmann, Jakob Schumacher, Philipp Eichhorn, Lorenz Höflein, Matthias Berlinghof, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.

Als Expeditionsassistenten bestätigt: die Eisenbahngesellschafter: Jakob Weil von Rheinböschheim, Karl Gutmann von Baulschloß, Berthold Krümmel von Mudau, Otto Doll von Waldshut, Hugo Heberle von Leutlingen, Hugo Hartmeyer von Mannheim, Emil Schmidt von Hirschberg, Bernhard Gelsheimer.</p

**Hastach** bei Oberkirch, 14. Okt. Der Herbst ist in Quantität und Qualität gut ausgelaufen. Der weinberuhmte Klingelberger ist bis auf 5 bis 6 Posten total verlaufen zum Preis von 80 bis 95 M. per Hm. Ziemlich viel davon kommt nach Württemberg. Unser Dorf war schon zwei Tage lang von Weinläufern ganz überfüllt und viele Käufer kamen zu spät. Ein anderer Bericht lautet: Wie beliebt der Haslacher Klingelberger ist, zeigt folgender Fall. Am 10. Oktober hat der Herbst begonnen, am Mittwoch, den 12. Oktober, wurde ziemlich viel Wein verlaufen, am 11. und 12. Oktober wurde der berühmte Klingelberger und Weißherbst auf den letzten Tropfen ausverkauft. Es war ein riesiges Weinlaufen. Schon im Weinberg wurden viele Kästen abgeholzt zu 90-95 Mtar. Klingelberger mit Weißherbst. Am Samstag, den 13. Oktober, kamen noch viele Käufer, aber ohne Wein zu bekommen, zogen sie wieder davon.

**Aus dem Elsaß**, 14. Okt. Die Weinlese ist im Elsaß ziemlich in allen Gemürtungen beendet. Man pflegt hier, im Gegensatz zu den Weininseln im Maingaue und den benachbarten Lagen an der Mosel, wo man möglichst die "Gefäße" der Trauben abzuwarten sucht, verhältnismäßig früh den "herbst". — nicht immer zum Vortheil der Qualität des Weines. Die letztere soll in diesem Jahre wenig oder nichts übertragen lassen. Man vergleicht die Reife fast mit dem Herbst Wein und hofft, daß dieser im neuen Jahrhundert noch übertrifft wird; man spricht von einem guten Mittel, in einigen Gegenden von einem halben Bißherbst. Bißherbst sollen sogar die Fässer fehlen, um die Flüssigkeit zu bergen. Die Kreise bewegen sich dementsprechend auf einen ziemlich niedrigen Niveau. Das steht und da saure Mienen zum süßen Most an.

#### Lokales.

Karlsruhe, 17. Oktober.

Prinz Max von Baden und Gemahlin sind heute früh 1.56 Uhr auf der Reise von Kopenhagen nach Baden zurückgefahren.

**Umzug der Reichspost**. Die Oberpostdirektion hat folgende Bekanntmachung: Vom 16.-18. Oktober wird der Betrieb der Oberpostdirektion, der Oberpoststelle des Postamts 1 und des Telegraphenamtes aus den bisherigen Diensträumen — Friedelsbach, Ritterstraße 217, verlegt. Der Betrieb in den alten Räumen wird geschlossen und in den neuen Räume eröffnet werden: 1. für die Oberpostdirektion und die Oberpoststelle am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittags, 2. für das Postamt 1 und für das Telegraphenamt (mit elektrischer Fernsprechstelle) am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Es wird ferner das Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen, Seitenstraße 43, schließen und zur selben Zeit im Hause Waldbauerstraße 21 wieder eröffnen. Mit dem Postamt 3 wird nach der Überarbeitung in die Waldhorrstraße Telegrafenbetrieb und eine öffentliche Fernsprechstelle eingestellt sein.

**Eine Festschrift zur Eröffnung des neuen Reichspostgebäudes** ist im Verlag der Chr. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei hier soeben erschienen. Dieselbe bietet im ersten, vom Oberpostdirektor A. D. Herrn Oberpostrat H. S. verfassten Theile einen hochinteressanten geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge und die Entwicklung des Post-, Telegraphie- und Fernsprechwesens in Karlsruhe, während im zweiten Theil Herr Regierungsbaurat Weller eine durch 14 Abbildungen und mehrere Planzeichnungen erläuterte Beschreibung des neuen Postgebäudes gibt. Die Bezeichnung hat es verstanden, das bedeutende Werk in einem Inhalte entsprechender künstlerischer Form zu liefern, so daß darüber auch äußerlich eine Forderung jeder Schönheit bildet. Das Buch, welches zum Preis von 4 M. in den Buchhandlungen zu haben ist, dirige Bielen als wertvolles Nachschlagewerk und bleibende Erinnerung an den Tag der Einweihung des neuen Reichspostgebäudes willkommen sein.

**Abbildungsfest**. Ein imposanter Lampionzug bewegte sich am verlorenen Samstag Abend nach 8 Uhr, vom "Café Novak" ausgehend unter Vorantritt einer Abteilung der Kapelle früherer Militärmusik durch die Straßen des Bahnhofsviertels. Der Zweck dieser von sämtlichen aktiven und vielen passiven Mitgliedern des heimischen Männergesangvereins "Badenia" getroffenen Veranstaltung war, ihrem langjährigen Vorstand und Ehrenvorstand Herrn F. Weller, der dienstlich genöthigt ist, von mir an in der Bodenlage gegen Süden niederzulassen, eine Ovation darzubringen und ihm zur Abteilungsfest im

#### Kirchliche Nachrichten.

**Freiburg (Wien)**. Nach einer Verordnung des Erzbischöflichen Ordinariats vom 10. April 1890 ist alljährlich am Kirchweihsonntag (in diesem Jahre am 21. Oktbr.) in allen Pfarreien der Erzdiözese eine Kollekte zu Gunsten des St. Bonifazius-Vereins abzuhalten. Es ist bekannt, daß viele Diakonie-Gemeinden in Deutschland diesem Verein den Besitz eines Gotteshauses, das Glanz des regelmäßigen Gottesdienstes, der geordneten Seelsorge &c. zu verdanken haben. Deutlich wir nur daran, was in dieser Beziehung allein in unserer Erzdiözese in den letzten Jahren zu Stande gekommen ist! Bei dem diesjährigen Kirchweihsonntag gegen Gott für die Fülle des Segens durch bezeugen, daß sie in diesem an zeitlichen Gütern so reichen Jahr zur Steuerung des geistlichen Reichs in so vielen Gemeinden auch reichlicher geben, d. h. daß sie den St. Bonifatius-Verein eine außerordentliche Gabe widmen.

Herr Pariser Müller in Überlingen übernimmt nun doch die Parize Guenstern; Herr Pfarrerweier Lang in Guttenbach ist am 20. Oktober nach Innsbruck angewandert. Dienstag tritt die kathol. Kirchensteuervertretung zum ersten mal hier zusammen und zwar im Konzilsaal. Die Herren Theologen des 3. Curies werden zur Vorbereitung auf die heil. Messe ihres am Samstag, den 20. Oktober, Abends 5 Uhr, im theol. Institut erwartet, die des 1. und 2. Curies jedoch erst am 23. Oktober, Abends 5 Uhr. Die theologischen Vorlesungen beginnen Mittwoch, 24. Oktober. Zuviel wird, wie alljährlich, das Leitgutamt im Münster gehalten.

**Fulda**. Am 15. Oktober begann an der philosophisch-theologischen Fakultät des Priesterseminars das Wintersemester, nadem die Alumnen, 61 an der Zahl, vom 9. bis 14. d. M. Exercitien gemacht hatten. Die meisten Weisen werden am 25. Oktober d. J. und die Priesterweise am 20. Januar 1901 ersehnt werden.

**Nom**. Am 11. Oktober trafen mit verschiedenen Erratum umgeführ 1300 englische Pilger ein, die bereits am folgenden Tage zur Segensherstellung zugelassen wurden. Am 12. Abends, kamen 400 Deutsch-Tyroleer an.

Der am 15. Okt. von Freiburg (Wien) unter Führung des Geistl. Rat. Wahr. Dr. Berthmann abgegangene zweite deutsche Pilgerzug mit etwa 500 Thürnehmern wird am Donnerstag in Rom eintreffen.

#### Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 17. Oktober.

**St. Groß-Hoftheater**. Die drei Einakter „Chrysanthus“, „Die Zech“ und „Liebesräume“, gingen im flottesten Tempo vorüber. Am erstenen waren es die Herren Herz, Höcker und Wackermann, die sich als Künstler erster Klasse bewährten, im zweitenneben unerfreulicher Herrn Neiff hauptsächlich Frau Peetz, deren gelingend Spiel zu laufen, uns seit ein Genuss ist. Auch Herr Gerasch spielt den jungen Paderborn mit gefälliger Natürlichkeit. Die Gelehrte's heiligenommen hatte, ernannt.

Bereisstsalon einzuladen. Während — vor der Wohnung des Gelehrten angelommen — der Sängerdorf das ewig schöne „Herrnmeide Lied“ „Das Abendgläslein hört ich singen“ und den imposanten Kölnerischen Chor „O Welt so doppelt schön“ zum Vortrag brachte, begab sich der gesammte Auskühr zum Wohnungs des Herrn Wader, um ihn zur Abendfeier einzuladen und abzuholen. Als bald erschien derlei, natürlich gerührt unter seinen Badenianern, und sofort legte sich der Zug wieder in Bewegung, von einer zahllosen Menschenmenge begleitet. Bald war man in einem festlich geschmückten unterem Saale des „Café Novak“ angetreten. Nach Vortrag eines Mußstücks und Angrüßungshores feierte der Sängerdorf, Herr W. Müller, die hohen und vielen Verdienste des Scheidenten als Wiedergründer, als Sänger, als Vorstand, als Freund und Bevater und Gesellschafter. Mit einem Huch auf Herrn Wader schloß Herr Müller seine von Herzen kommenden Worte. Zur Gründung der untergeordneten Tage in Kreuznach wurde darauf der Belebtheit Chor „Das Grab im Avento“ gelungen, worauf Herr Wader seinen Dank abstotete für die ihm zu Theil gewordene Ehrengabe, die Badenianer eindringlich ermahnten, sehr und ununterwegs die Prinzipien des Vereins hochzuhalten und gelebt, bis zum legenden Alterszuge Badenianer in des Wortes vollster Bedeutung bleiben zu wollen. Sein Hoch auf dem Wach, Bitten und Gedichten der „Badenia“. Noch manches Mußstück erörterte, noch mancher Männerchor und Solo-Vortrag von Vereinsmitgliedern verhielten den Abend. Noch mehrere Scheden wurden gehalten, so z. B. auf die Geschichte des Scheidenten, ferner auf den verdienstvollen Dirigenten, Herrn Krautheimer, Fächer, und auf den Sängerdorf als Erzeuger des Sangen.

#### Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps

Die Karlsruher Parfümerie und Toilettenseifenfabrik F. Wolff u. Sohn hat in dankenswerter Weise 1200 Stück Palmölseife für das Expeditionskorps als Liebesgaben gegeben.

**Freiwillige Feuerwehr**. Am Montag Abend hielt die dritte Kompanie eine Versammlung ab, welche sich mit der Wahl eines Hauptmannes für den verstorbene seidigen Hauptmann Georg Schmitt beschäftigte. Als Hauptmann wurde Herr Bischermüller Albert Stichling, als Aufmann-Ersatzmann Herr Neuhausen Fritz Leydig, als Stichling, als Obmann der Sprintruppenkompagnie Herr Leydig, als Stichling und als Obmann-Ersatzmann der beiden Feuerwehrkompanien Albert Stichling, als Feuerwehrkompanie Heinrich Schmid und als Obmann-Ersatzmann der beiden Feuerwehrkompanien Heinrich Schmid und als Feuerwehrkompanie Heinrich Schmid.

**Bei den Grabarbeiten** hinter der kleinen Kirche wurden gestern mehrere Überreste von menschlichen Skeletten darunter zum Theil noch gut erhaltenen Schädel aufgefunden welche von einem dort gelegenen ehemaligen Friedhof herriethen.

**Mitgenommen**. Am Freitag, den 12. Okt., 18. Uhr, wurde der Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen wieder aufgenommen und in den neuen Räume eröffnet werden: 1. für die Oberpostdirektion und die Oberpoststelle am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittags, 2. für das Postamt 1 und für das Telegraphenamt (mit elektrischer Fernsprechstelle) am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Es wird ferner das Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen, Seitenstraße 43, schließen und zur selben Zeit im Hause Waldbauerstraße 21 wieder eröffnen. Mit dem Postamt 3 wird nach der Überarbeitung in die Waldhorrstraße Telegrafenbetrieb und eine öffentliche Fernsprechstelle eingestellt sein.

**Eine Festschrift zur Eröffnung des neuen Reichspostgebäudes** ist im Verlag der Chr. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei hier soeben erschienen. Dieselbe bietet im ersten, vom Oberpostdirektor A. D. Herrn Oberpostrat H. S. verfassten Theile einen hochinteressanten geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge und die Entwicklung des Post-, Telegraphie- und Fernsprechwesens in Karlsruhe, während im zweiten Theil Herr Regierungsbaurat Weller eine

durch 14 Abbildungen und mehrere Planzeichnungen erläuterte Beschreibung des neuen Postgebäudes gibt. Die Bezeichnung hat es verstanden, das bedeutende Werk in einem Inhalte entsprechender künstlerischer Form zu liefern, so daß darüber auch äußerlich eine Forderung jeder Schönheit bildet. Das Buch, welches zum Preis von 4 M. in den Buchhandlungen zu haben ist, dirige Bielen als wertvolles Nachschlagewerk und bleibende Erinnerung an den Tag der Einweihung des neuen Reichspostgebäudes willkommen sein.

**Abbildungsfest**. Die Geläufigkeitsfrequenz der im Monat September im liegenden Friedelsbach verfolgten Bäder betrug 11563. Davon entfielen auf die Bannenbäder 3556, verteilt auf 16 Salonsäder, 2020 an Herren und Damen und 1529 zu ermäßigten Preisen für 30 Bsp. — 729 Schwimmhäder verteilt sich auf 250 Herren, 1106 Knaben, 755 Damen, 1273 Mädchen und 2158 zu ermäßigten Preisen an Männern und 318 Abend. — An der neuerrichteten Kurhausbarbaren ist die Zahl der Bäder erhöht worden und die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht. Die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht.

**Bei den Grabarbeiten** hinter der kleinen Kirche wurden gestern mehrere Überreste von menschlichen Skeletten darunter zum Theil noch gut erhaltenen Schädel aufgefunden welche von einem dort gelegenen ehemaligen Friedhof herriethen.

**Mitgenommen**. Am Freitag, den 12. Okt., 18. Uhr, wurde der Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen wieder aufgenommen und in den neuen Räume eröffnet werden: 1. für die Oberpostdirektion und die Oberpoststelle am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittags, 2. für das Postamt 1 und für das Telegraphenamt (mit elektrischer Fernsprechstelle) am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Es wird ferner das Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen, Seitenstraße 43, schließen und zur selben Zeit im Hause Waldbauerstraße 21 wieder eröffnen. Mit dem Postamt 3 wird nach der Überarbeitung in die Waldhorrstraße Telegrafenbetrieb und eine öffentliche Fernsprechstelle eingestellt sein.

**Eine Festschrift zur Eröffnung des neuen Reichspostgebäudes** ist im Verlag der Chr. F. Müller'schen

Hofbuchdruckerei hier soeben erschienen. Dieselbe bietet im ersten, vom Oberpostdirektor A. D. Herrn Oberpostrat H. S. verfassten Theile einen hochinteressanten geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge und die Entwicklung des Post-, Telegraphie- und Fernsprechwesens in Karlsruhe, während im zweiten Theil Herr Regierungsbaurat Weller eine

durch 14 Abbildungen und mehrere Planzeichnungen erläuterte Beschreibung des neuen Postgebäudes gibt. Die Bezeichnung hat es verstanden, das bedeutende Werk in einem Inhalte entsprechender künstlerischer Form zu liefern, so daß darüber auch äußerlich eine Forderung jeder Schönheit bildet. Das Buch, welches zum Preis von 4 M. in den Buchhandlungen zu haben ist, dirige Bielen als wertvolles Nachschlagewerk und bleibende Erinnerung an den Tag der Einweihung des neuen Reichspostgebäudes willkommen sein.

**Abbildungsfest**. Die Geläufigkeitsfrequenz der im Monat September im liegenden Friedelsbach verfolgten Bäder betrug 11563. Davon entfielen auf die Bannenbäder 3556, verteilt auf 16 Salonsäder, 2020 an Herren und Damen und 1529 zu ermäßigten Preisen für 30 Bsp. — 729 Schwimmhäder verteilt sich auf 250 Herren, 1106 Knaben, 755 Damen, 1273 Mädchen und 2158 zu ermäßigten Preisen an Männern und 318 Abend. — An der neuerrichteten Kurhausbarbaren ist die Zahl der Bäder erhöht worden und die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht. Die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht.

**Bei den Grabarbeiten** hinter der kleinen Kirche wurden gestern mehrere Überreste von menschlichen Skeletten darunter zum Theil noch gut erhaltenen Schädel aufgefunden welche von einem dort gelegenen ehemaligen Friedhof herriethen.

**Mitgenommen**. Am Freitag, den 12. Okt., 18. Uhr, wurde der Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen wieder aufgenommen und in den neuen Räume eröffnet werden: 1. für die Oberpostdirektion und die Oberpoststelle am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittags, 2. für das Postamt 1 und für das Telegraphenamt (mit elektrischer Fernsprechstelle) am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Es wird ferner das Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen, Seitenstraße 43, schließen und zur selben Zeit im Hause Waldbauerstraße 21 wieder eröffnen. Mit dem Postamt 3 wird nach der Überarbeitung in die Waldhorrstraße Telegrafenbetrieb und eine öffentliche Fernsprechstelle eingestellt sein.

**Eine Festschrift zur Eröffnung des neuen Reichspostgebäudes** ist im Verlag der Chr. F. Müller'schen

Hofbuchdruckerei hier soeben erschienen. Dieselbe bietet im ersten, vom Oberpostdirektor A. D. Herrn Oberpostrat H. S. verfassten Theile einen hochinteressanten geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge und die Entwicklung des Post-, Telegraphie- und Fernsprechwesens in Karlsruhe, während im zweiten Theil Herr Regierungsbaurat Weller eine

durch 14 Abbildungen und mehrere Planzeichnungen erläuterte Beschreibung des neuen Postgebäudes gibt. Die Bezeichnung hat es verstanden, das bedeutende Werk in einem Inhalte entsprechender künstlerischer Form zu liefern, so daß darüber auch äußerlich eine Forderung jeder Schönheit bildet. Das Buch, welches zum Preis von 4 M. in den Buchhandlungen zu haben ist, dirige Bielen als wertvolles Nachschlagewerk und bleibende Erinnerung an den Tag der Einweihung des neuen Reichspostgebäudes willkommen sein.

**Abbildungsfest**. Die Geläufigkeitsfrequenz der im Monat September im liegenden Friedelsbach verfolgten Bäder betrug 11563. Davon entfielen auf die Bannenbäder 3556, verteilt auf 16 Salonsäder, 2020 an Herren und Damen und 1529 zu ermäßigten Preisen für 30 Bsp. — 729 Schwimmhäder verteilt sich auf 250 Herren, 1106 Knaben, 755 Damen, 1273 Mädchen und 2158 zu ermäßigten Preisen an Männern und 318 Abend. — An der neuerrichteten Kurhausbarbaren ist die Zahl der Bäder erhöht worden und die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht. Die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht.

**Bei den Grabarbeiten** hinter der kleinen Kirche wurden gestern mehrere Überreste von menschlichen Skeletten darunter zum Theil noch gut erhaltenen Schädel aufgefunden welche von einem dort gelegenen ehemaligen Friedhof herriethen.

**Mitgenommen**. Am Freitag, den 12. Okt., 18. Uhr, wurde der Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen wieder aufgenommen und in den neuen Räume eröffnet werden: 1. für die Oberpostdirektion und die Oberpoststelle am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittags, 2. für das Postamt 1 und für das Telegraphenamt (mit elektrischer Fernsprechstelle) am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Es wird ferner das Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen, Seitenstraße 43, schließen und zur selben Zeit im Hause Waldbauerstraße 21 wieder eröffnen. Mit dem Postamt 3 wird nach der Überarbeitung in die Waldhorrstraße Telegrafenbetrieb und eine öffentliche Fernsprechstelle eingestellt sein.

**Eine Festschrift zur Eröffnung des neuen Reichspostgebäudes** ist im Verlag der Chr. F. Müller'schen

Hofbuchdruckerei hier soeben erschienen. Dieselbe bietet im ersten, vom Oberpostdirektor A. D. Herrn Oberpostrat H. S. verfassten Theile einen hochinteressanten geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge und die Entwicklung des Post-, Telegraphie- und Fernsprechwesens in Karlsruhe, während im zweiten Theil Herr Regierungsbaurat Weller eine

durch 14 Abbildungen und mehrere Planzeichnungen erläuterte Beschreibung des neuen Postgebäudes gibt. Die Bezeichnung hat es verstanden, das bedeutende Werk in einem Inhalte entsprechender künstlerischer Form zu liefern, so daß darüber auch äußerlich eine Forderung jeder Schönheit bildet. Das Buch, welches zum Preis von 4 M. in den Buchhandlungen zu haben ist, dirige Bielen als wertvolles Nachschlagewerk und bleibende Erinnerung an den Tag der Einweihung des neuen Reichspostgebäudes willkommen sein.

**Abbildungsfest**. Die Geläufigkeitsfrequenz der im Monat September im liegenden Friedelsbach verfolgten Bäder betrug 11563. Davon entfielen auf die Bannenbäder 3556, verteilt auf 16 Salonsäder, 2020 an Herren und Damen und 1529 zu ermäßigten Preisen für 30 Bsp. — 729 Schwimmhäder verteilt sich auf 250 Herren, 1106 Knaben, 755 Damen, 1273 Mädchen und 2158 zu ermäßigten Preisen an Männern und 318 Abend. — An der neuerrichteten Kurhausbarbaren ist die Zahl der Bäder erhöht worden und die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht. Die Bäder sind jetzt auf 7500 erhöht.

**Bei den Grabarbeiten** hinter der kleinen Kirche wurden gestern mehrere Überreste von menschlichen Skeletten darunter zum Theil noch gut erhaltenen Schädel aufgefunden welche von einem dort gelegenen ehemaligen Friedhof herriethen.

**Mitgenommen**. Am Freitag, den 12. Okt., 18. Uhr, wurde der Postamt 3 am 18. Okt., 2 Uhr Nachmittags, den Betrieb in den bisherigen Räumen wieder aufgenommen und in den neuen Räume eröffnet werden: 1. für die Oberpostdirektion und die Oberpoststelle am 17. Oktober, 8 Uhr Vormittags, 2.

## Ldt. Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 12. Oktober.

Die Frage der Errichtung eines neuen Gewerbeschulgebäudes und der Einführung der Verpflichtung zum Besuch der Gewerbeschule (§ 118 Gewerbe-Ordnung) soll durch die Schulscommission und die soziale Kommission einer Prüfung unterzogen werden. In dem derzeitigen Schulgebäude würden dann die für Zwecke der Gemeindeverwaltung notwendigen weiteren Geschäftsräume gewonnen werden.

Der süddeutschen Eisenbahngesellschaft wird die Lieferung elektrischen Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerk zur Einführung des elektrischen Betriebs auf der Lokalbahn Durlach-Rhein-Spätz unter gewissen Bedingungen zugelassen.

Die mit zwei weiteren hiesigen Firmen vereinbarten Verträge über Vermietung von Geländen am Rheinufer werden genehmigt.

Das Groß-Ministerium des Innern wird erucht, den Entwurf der für den Rheinhafen zu erlassenden Haftpolizeiordnung dem Stadtrath zur Anerkennung zugehen lassen zu wollen.

Das Groß Bezirksamt wird erucht, erneut bekannt zu machen, daß die automatischen Feuermelder und die sonstigen Meldeapparate der Feuerwärterei auch zum Herbeirufen der Schuhmannschaft behufs Hilfeleistung in Notfällen benutzt werden können.

Die Firma „Rohrbauerei“ vorbereitung zur Papierfabrikation, Vogel u. Schumann, Grl. m. Hdr. Hartig, wird die Überführung einer elektrischen Starkstromleitung von ihrer Fabrik an der Baumwald-Allee über die Lagerstraße nach ihrem Neubau dasselbe unter gewissen Bedingungen gestattet.

Nachdem sich die Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis daher freundlich bereit erklärt hat, auch für Arbeiter, welche in städtischen Betrieben Beschäftigung

suchen, einen besonderen Arbeitsnachweis einzurichten, werden die zur Durchführung dieser Maßnahme erforderlichen Anordnungen getroffen.

Eine bei der Stadtkasse zu belegendende Gehilfensstelle wird dem Gehilfen beim Krankenfondsverband, Karl Weber hier, zunächst provisorisch übertragen.

Die aus der Dr. Schenck'schen Familienstiftung und aus der Dr. Schenck'schen Dienstbotenstiftung für 1900 verfügbaren Zinsen werden in Form von Stipendien den Wünschen der Gemahlin des verstorbenen Stifters, Jean Schenck Hofrat Dr. Schenck Witwe hier, entsprechend vergeben.

Der mit dem Sohn des Rheinhafes bei Maran, B. Siegel III in Münzingen, auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossene Pachtvertrag wird genehmigt.

Der Stadtrath stellt zur Veranstaltung einer Gedächtnissfeier anlässlich des 100. Geburtstages des General-

feldmarschalls Grafen von Motte am 26. d. M. den großen Festsaal auf Anhören des Komites für diese Feier unentgeltlich zur Verfügung und übernimmt die Kosten der Ausstattung des Saales, sowie die Kosten der Musik auf die Stadtkasse.

Ein gemeinsames Gesuch des Verlags der „Badischen Presse“, der Expedition des „Badischen Landesboten“, des Badischen Beobachters“, der „Badischen Landeszeitung“ und des „Völkersreunds“ um anderweitige Regelung der Vergütung für städtische Interate soll zunächst kommissarisch geprüft werden.

Die Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Lubin wird Herr Stadtrath Händel in Stellvertretung des Oberbürgermeisters gemäß § 21 des Stiftungsgesetzes zum Vorliegenden des Verwaltungsraths der Schrempp'schen Arbeitsermittlung ernannt.

Ein Gesuch um Gestaltung des Obstkauks am ehemaligen Karls-Tor wird abgelehnt.

Die städtische Garteninspektion wird ermächtigt, für den

Ziergarten ein Paar Axishirsche von dem Jardin d'Acclimatation in Paris anzufangen.

Vergeben werden: die Zimmermannsarbeiten für den Klosterguppen des Elektrizitätswerks an die Firma J. F. Nagel hier. Die Ausführung der Altbauerschaffung für das Elektrizitätswerk an die Firma A. Graf Nachfolger hier. Die Lieferung der Rüttlermittel für den Stadtgarten und zwar: 80 Cr. Scherben an Andr. Mohrhardt, in Blausteinloch, 50 Cr. Zuckerrüttlernen an N. N. Nagel in Blausteinloch, 50 Cr. gewöhnliche Rüttlernen an Katharina Heinrich Leckie in Rintheim, 50 Cr. Kartoffeln an Christian Bernhard Herlach in Blausteinloch. Die Lieferung von 350 Cr. Roggenstroh für den städtischen Bischof an Leopold Bäz in Dörkheim.

Das Gesuch der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner um Verlängerung der Polizeilizen für das Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ von 2 Uhr auf 3 Uhr Radis wird bei Groß Bezirksamt unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs befürwortet.

Die Gesuche des Schneiders Joh. Simon dahier um Erlaubnis zum Betrieb eines Wandelschäfts im Hause Marschgrafenstraße Nr. 3, des Lackers Heinrich Wilhelm aus Elsäß-Lothringen, des Korbmauers Franz Sitt aus Rheinbayern, des Schreiners Heinrich Margitze aus Bayern, des Wagenwärterschäfts Ludwig Friedrich Wolfinger aus Würtemberg und des Schreiners Joh. Friedrich Weißfried aus Preußen um Aufnahme in den badischen Staatsverband, sowie das Gesuch des Konditors Theodor Bolz hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauhausanschall (Ständtor mit Ausschank von Wein und Bieren); im Hause Matthesstraße Nr. 19 werden dem Groß Bezirksamt unbedenklich, letzteres Gesuch zudem unter Bedingung der Bedürftigkeit hinsichtlich des Brauhausanschalls vorgelegt.

Zum Vollzug kommen 20 pfandgerichtliche Schätzungen von Biegenshafen, 66 Einnahme, 445 Ausgabe und 3 Abgangsbefreiungen.

Genehmigt werden 11 Gebäude-Einschätzungen zur Neuerwerbung mit augenblicklicher Wirkung.

Für zulässig erklärt werden 73 Fahrtrückerführungsanträge mit einer Gesammtverfügungssumme von 687,025 M.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 7. Oktober. Leo Josef Gustav, Vater Gustav Trunz, Reichsanwalt. — 10. Ott. Ostal., Vater Karl Kornmüller, Schneider. — 11. Ott. Emma Olga, Vater Karl Nagel, Schuhmacher. — Erwin Hermann, Vater Ludwig Glenshans, Maschinenmechaniker. — Karl Wilhelm, Vater Oskar Müller, Schlosser. — 13. Ott. August Arthur, Vater Georg Ludwig, Schindeler. — 14. Ott. Luise Johanna, Vater Simon Junginger, Waschzuber. — 16. Ott. Luise Pauline Frieda, Vater Paul Schulz, Buchdrucker. — 17. Ott. Klemm, Direktionsrat.

Todesfälle: 14. Oktober. Friedrich, alt 8 Monate.

22 Tage Vater Friedrich Gaertel, Maurer.

## Zahnarzt Lorenz

Leopoldstr. 38.

Telephon Nr. 585.

&lt;p